

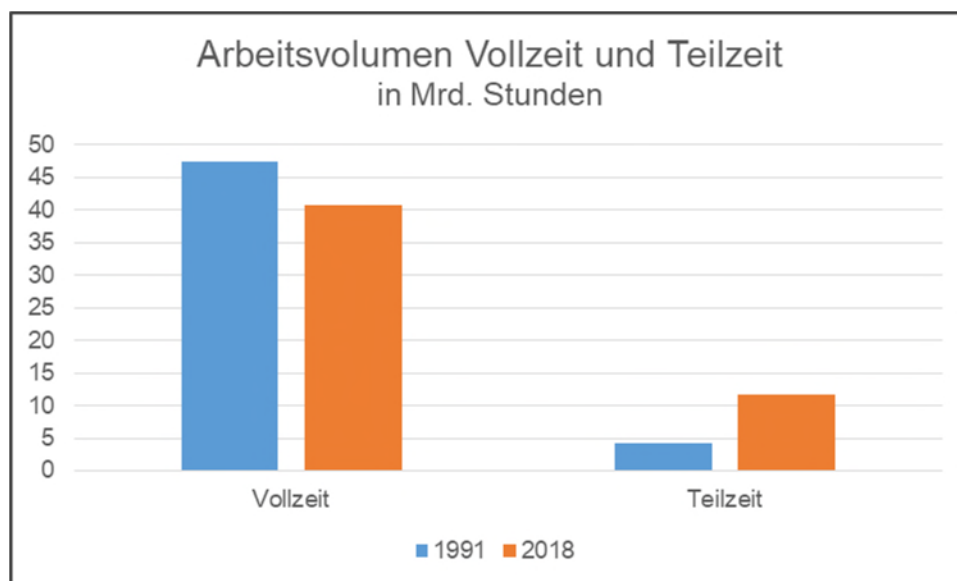
Arbeitsvolumen: Mehr Teilzeit, weniger Vollzeit

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage »Arbeitszeitvolumen in Deutschland« (BT-Drs. 19/07396) von Susanne Ferschl u.a. und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

Zusammenfassung:

Das Arbeitsvolumen hat im Jahr 2018 zum ersten Mal wieder das Niveau von 1991 erreicht. Dabei gab es eine deutliche Umverteilung weg von Vollzeitbeschäftigung hin zu Teilzeitbeschäftigung. Auch wenn in den vergangenen fünf Jahren das Vollzeitarbeitsvolumen wieder leicht angestiegen ist, sind die Zuwachsraten bei der Teilzeitbeschäftigung deutlich höher (siehe Grafik unten).

Das Arbeitsvolumen der beschäftigten Arbeitnehmer in Milliarden Stunden ist von 1991 bis 2018 um 1,8 Prozent von 52,1 auf 53 Milliarden Stunden angestiegen. Während das Arbeitsvolumen von Vollzeitbeschäftigten in diesem Zeitraum um 14,3 Prozent gesunken ist, ist das Arbeitsvolumen der Teilzeitbeschäftigten um 170 Prozent angewachsen. Der Anteil der Vollzeit am gesamten Arbeitsvolumen ist von 91,7 auf 77,9 Prozent gesunken, der Anteil der Teilzeit entsprechend von 8,3 auf 22,1 Prozent gestiegen. In Vollzeitäquivalenten (Arbeitsvolumen umgerechnet in Vollzeitstellen) gab es beim Arbeitsvolumen lediglich einen Zuwachs um 0,38 Prozent (Anstieg von 31,6 auf 31,7 Millionen).



Zudem gab es deutliche Veränderungen beim Arbeitsvolumen in einzelnen Wirtschaftszweigen. Während im verarbeitenden Gewerbe (minus 26 Prozent) und im Baugewerbe (minus 17 Prozent) die Stunden deutlich zurückgegangen sind, sind sie im Dienstleistungsbereich gestiegen. Von 1991 bis 2018 hat das Arbeitsvolumen im verarbeitenden Gewerbe von 15,2 Milliarden Stunden auf 11,2 Milliarden abgenommen. Der Anteil am Gesamtarbeitsvolumen ist von 25,2 Prozent auf 18,4 Prozent gesunken und das verarbeitende Gewerbe ist nicht mehr der Wirtschaftszweig mit dem höchsten Anteil, sondern wurde vom Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (plus 22,6 Prozent) mit nunmehr 24,2 Prozent des gesamten Volumens abgelöst. Das Arbeitsvolumen der Unternehmensdienstleister ist um 125 Prozent angestiegen, das Arbeitsvolumen der sonstigen Dienstleister um 13,5 Prozent.

Für den Vergleich zwischen Ost und West liegen lediglich Zahlen von 2000 bis 2017 vor. In Westdeutschland ist das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen insgesamt in diesem Zeitraum um 6,3

Prozent auf 46,1 Milliarden Stunden angestiegen, in Ostdeutschland dagegen um 5,1 Prozent auf 11,2 Milliarden Stunden gesunken.

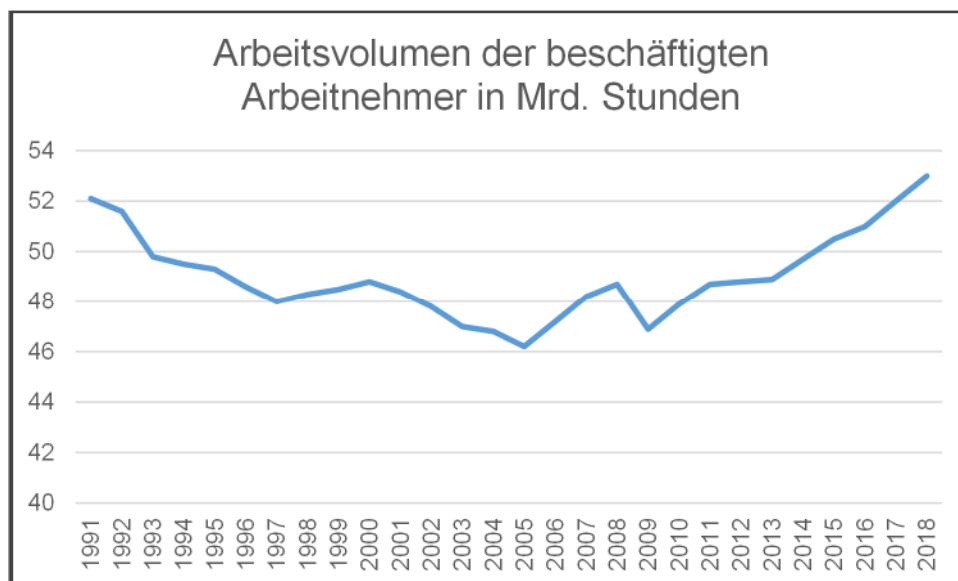
Arbeiten im Nebenjob hat deutlich zugenommen. Das Arbeitsvolumen beschäftigter Arbeitnehmer in Nebenjobs hat sich von 1991 bis 2018 auf 727 Millionen Stunden mehr als verdoppelt. Allein von 2017 bis 2018 lag der Anstieg bei 5,8 Prozent. Hier ist also eine klare Dynamik zu erkennen.

O-Ton Susanne Ferschl, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Fraktion DIE LINKE:

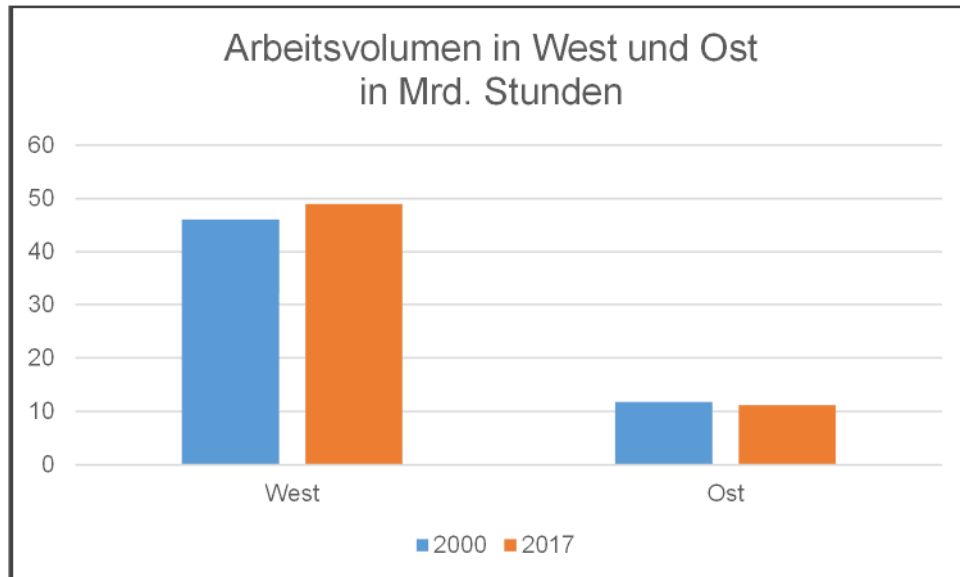
„Der viel gepriesene Zuwachs der Beschäftigtenzahlen ist vor allen Dingen auf eine Umverteilung von Vollzeit zu Teilzeit zurückzuführen. Oft erfolgt Teilzeitarbeit aber unfreiwillig und ist nicht existenzsichernd. Die Gefahr von Altersarmut ist groß. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, muss es ein Recht auf eine arbeitsvertragliche Mindeststundenzahl von 22 Stunden pro Woche geben, wovon nach unten nur auf Wunsch der Beschäftigten abgewichen werden kann.“

Ergebnisse im Einzelnen:

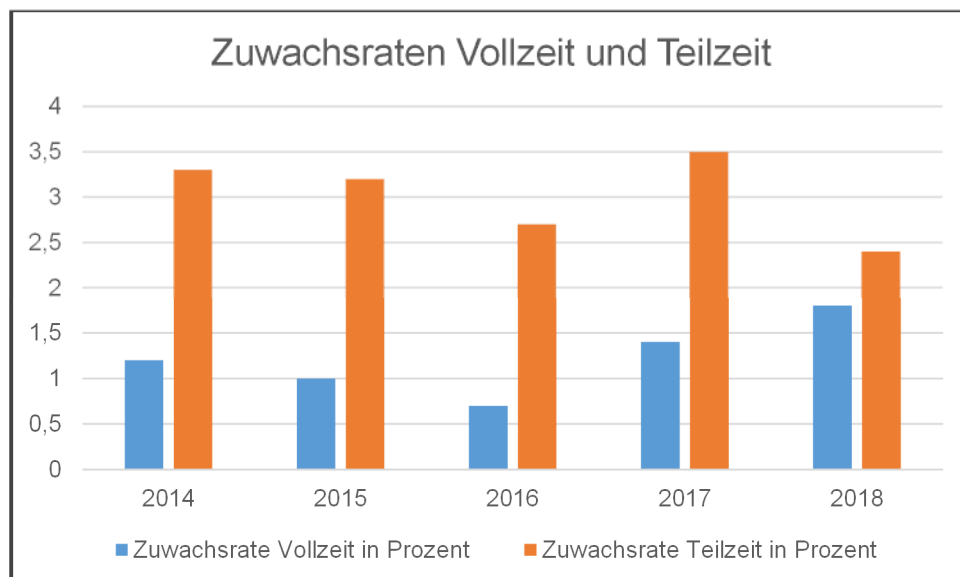
- Das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen ist von 60,3 Milliarden Stunden im Jahr 1991 um 1,3 Prozent auf 61,1 Milliarden im Jahr 2018 angestiegen. Das **Arbeitsvolumen der beschäftigten Arbeitnehmer** ist von **52,1 Milliarden Stunden im Jahr 1991 um 1,7 Prozent auf 53 Milliarden Stunden im Jahr 2018 angestiegen** (vgl. Antwort auf Frage 1). Im Jahr 2018 lag sowohl bei den Erwerbstätigen als auch bei den beschäftigten Arbeitnehmern das Arbeitsvolumen erstmals wieder leicht über dem des Jahres 1991.



- Das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen in **Westdeutschland** ist von 46,1 Milliarden Stunden im Jahr 2000 um **6,3 Prozent auf 49 Milliarden Stunden im Jahr 2017 angestiegen**. In **Ostdeutschland** ist es dagegen von **11,8 Milliarden Stunden um 5,1 Prozent auf 11,2 Milliarden gesunken** (vgl. Antwort auf Frage 1).

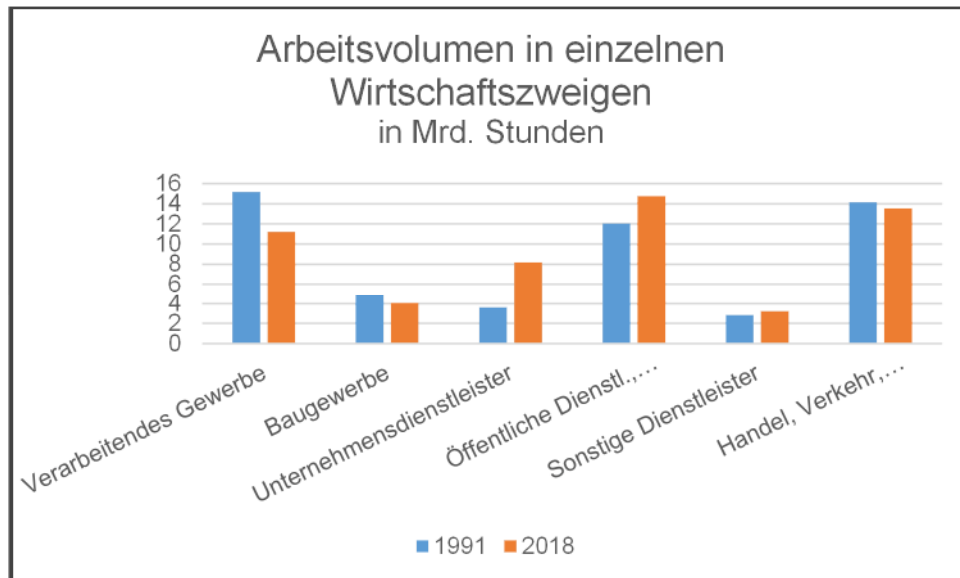


- Das Arbeitsvolumen der **Vollzeitbeschäftigten** ist von 1991 bis 2018 von 47,5 Milliarden Stunden auf 40,7 Milliarden Stunden **um 14,3 Prozent gesunken**, das der **Teilzeitbeschäftigten** von 4,3 Milliarden Stunden auf 11,6 Milliarden Stunden **um 170 Prozent gestiegen**, es hat sich also fast verdreifacht. Der **Anteil des Vollzeitarbeitsvolumens ist von 91,7 Prozent auf 77,9 Prozent gesunken**, der Anteil des **Teilzeitarbeitsvolumens von 8,3 auf 22,1 Prozent gestiegen** (vgl. Antwort auf Frage 3).
- In den vergangenen fünf Jahren ist das Vollzeitarbeitsvolumen zwar wieder leicht angestiegen (zwischen 0,7 und 1,8 Prozent), aber die Zuwachsraten beim Teilzeitarbeitsvolumen sind deutlich höher (zwischen 2,4 und 3,5 Prozent) (vgl. Antwort auf Frage 3).



- Im Jahr 2018 war das Arbeitszeitvolumen im Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit 14,8 Milliarden Stunden und einem Anteil von 24,2 Prozent am höchsten (vgl. Antwort auf Frage 4).
- Das **Arbeitsvolumen im verarbeitenden Gewerbe hat von 1991 bis 2018 von 15,2 Milliarden Stunden auf 11,2 Milliarden um 26 Prozent abgenommen**. Der Anteil am Gesamtarbeitsvolumen ist von **25,2 Prozent auf 18,4 Prozent gesunken** und das verarbeitende Gewerbe ist nicht mehr der Wirtschaftszweig mit dem höchsten Anteil, sondern wurde vom Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ abgelöst. Das Arbeitsvolumen im **Baugewerbe**

ist von 4,9 Milliarden Stunden auf 4 Milliarden um 17 Prozent **gesunken**. Das Arbeitsvolumen der **Unternehmensdienstleister** ist dagegen von 3,6 Milliarden Stunden auf 8,2 Milliarden **um 125 Prozent angestiegen**, das Arbeitsvolumen der sonstigen Dienstleister von 2,8 Milliarden auf 3,2 Milliarden um 13,5 Prozent und das im Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ um 22,6 Prozent (vgl. Tabelle 1 im Anhang).



- Das Arbeitsvolumen beschäftigter Arbeitnehmer in **Nebenjobs** lag im Jahr 1991 bei 314 Millionen Stunden und im Jahr 2018 727 Millionen Stunden. Es hat sich demnach **mehr als verdoppelt**. Der Anteil am Gesamtarbeitsvolumen ist von 0,6 Prozent auf 1,4 Prozent gestiegen (vgl. Antwort auf Frage 6).
- Allein von **2017 bis 2018 ist die Zahl der Stunden in Nebenjobs** von 687 Mio. auf 727 Mio. **um 5,8 Prozent** angestiegen (vgl. Antwort auf Frage 6).
- Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden pro Jahr sind für beschäftigte Arbeitnehmer von 1.470 Stunden im Jahr 1991 auf 1.287 Stunden im Jahr 2018 gesunken. Die Stunden der Vollzeitbeschäftigten sind mit 1.643 und 1.646 nahezu gleich geblieben, die der Teilzeitbeschäftigten sind um knapp 50 Stunden pro Jahr von 678 auf 727 Stunden angestiegen (vgl. Antwort auf Frage 9).
- Das Arbeitsvolumen der beschäftigten Arbeitnehmer entsprach im Jahr 1991 einer Zahl von 31,6 Millionen **Vollzeitäquivalenten** (gibt an, wie sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer entwickelt hätte, wenn jeder einer Vollzeittätigkeit nachgehen würde) und im Jahr 2018 waren es 31,7 Millionen. In Vollzeitäquivalente umgerechnet ist das Arbeitsvolumen also **lediglich um 0,38 Prozent gestiegen** (vgl. Antwort auf Frage 10).